

## **Corylus avellana**

Haselnuss

Gemeine Hasel

Haselstrauch

Haselnussstrauch

Waldhasel



Wenn man versucht, sich die letzte Eiszeit vorzustellen, wird das ein ziemlich tristes Bild abgeben. Denkt man dann an die Landschaft, wie sie wohl nach dieser Eiszeit ausgesehen haben mag, wird es nicht direkt besser. Also schmückt man seine Imagination mit ein paar >>Haselsträuchern<< hier und da und siehe da; man ist der Realität schon ganz nah.

Die >>Hasel<< bereicherte die baumlose Einöde nach der Eiszeit als Erster. Danach kamen auch Birken und Kiefern bis natürliche Gebüschwälder mit Grasflächen dazwischen etabliert waren. Die Geschichte dieser Pflanze reicht folglich weit zurück. Dies ist auch mit Grund für die große Anzahl von vorhandenen Mythen, Märchen, Geschichten, Rezepten und weiteren Verwendungsmöglichkeiten, in denen die >>Hasel<< Bestandteil ist; darauf kommen wir im Folgenden noch. Über die vergangene Zeit haben sich zudem einige Nachweise angesammelt, wie Funde bei Ausgrabungen von Gräbern und Behausungen, von welchen man jetzt weiß, dass die >>Haselnuss<< in der Jungsteinzeit in Gebrauch war.

>>Corylus avellana<< ist ein lichtbedürftiges Holzgewächs, das in ganz Europa vorkommt. In Mitteleuropa präferiert sie jedoch Waldränder und Raine, im Niederwald kommt sie als Lückenbüsser vor, in lichten Wäldern zieht sie sich ins Unterholz zurück. Sie braucht nur genug Licht, dann wächst sie auch. Ganz ähnlich verhält es sich mit der anderen Eigenschaft der Sonne; die Wärme. Die bemerkt das heimische Gewächs äußerst einfach. Normalerweise sind bei der ersten Wärme ab Februar schon einzelne, kleine, purpurrote Stempel zu sehen. Man kann aber auch ab Januar



abgeschnittene Zweige ins Wasser stellen und bei sich selbst einquartieren, dies führt auch zu gestreckten Kätzchen und roten, hervorbrechenden Narben. Ungefähr im April hört die Blütezeit auf und die befruchteten Blüten haben bis zum Herbst Zeit, sich in Schalenobstfrüchte – Nüsse - zu verwandeln. Übrigens muss man sich nicht wundern, wenn der

Stamm aussieht, als hätte er lauter kleine Punkte. Das ist keine Krankheit oder ein Befall, das sind Lentizellen, auch bekannt als Korkporen oder Korkwarzen. Genauer; es sind den Korkmantel durchsetzende, dem Gasaustausch dienende Öffnungen; die Zellen bilden ein lockeres Gewebe an den verkorkten Pflanzenteilen.

Es befinden sich viele Tiere bei dem Gewächs. Manche leben sogar ausschließlich vom >>Haselstrauch<<, wie Haselnussbohrer, Haselmaskenzikade, Ochsenlaubzikade, Dornenlaubzikade, Pflanzenläuse wie >>Myzocallis coryli<< und Haselnussblattlaus. Andere ernähren sich nur zusätzlich von den Pflanzenteilen, zum Beispiel Haselblattroller, die Raupe des Birkenzipfelfalters, Larven des schwarzen Haselbocks, Kleiber, Eichelhäher, Specht, Eichhörnchen, Siebenschläfer und Haselmaus. Vor allem Eichhörnchen, Spechtmeise und Eichelhäher sind überdies verantwortlich für die Verbreitung der Samen.

Im Fall einer kleinen, punktförmigen Narbe auf der unreifen Nuss kann man von einem >>Haselnussbohrer<< ausgehen, der ein Ei in die Frucht gelegt hat. Dafür dreht er sich im Frühjahr um seinen Rüssel und durchbohrt damit die weiche Schale. Wenn die Larve im September schlüpft, frisst sie den Kern auf und schneidet sich anschließend ein Loch in die Schale zur Freiheit. Diese schabenden Fressgeräusche kann man hören, hält man aber einen glatten Bogen Papier mit einer befallenen Nuss darauf ans Ohr, werden die Geräusche lauter und somit besser hörbar. Um sich aus der Schale herauszuarbeiten, benötigt der Haselnussbohrer gutes Werkzeug; er besitzt scharfe Kiefer, die er zeigt, wenn man ihn mit einer Bleistiftspitze reizt.

Die italienische Stadt Abella, heute bekannt als Avella in Kampanien, wird geschätzt für den Haselnussanbau seit dem Altertum. Der Beinamen >>avellana<< kommt wahrscheinlich davon. In Spanien kennt man die Hasel auch als >>Avellana<<. >>Corylus<< leitet sich von dem lateinischen >>corulus<< ab, was übersetzt Haselstrauch heißt. In der alten Sprache meinte man mit Nuss die Haselnuss, es gab keine unterscheidende Benennung, weil die Hasel vor der Einführung der Walnuss die einzige Nuss des deutschen Waldes war.

Was die Meisten nicht wissen ist, dass im Handel erhältliche Haselnüsse überwiegend von der

>>Lambertshasel<< stammen, die keinen genetischen Unterschied zu >>avellana<< aufweist.  
>>Corylus maxima<< ist nahe Verwandt zu >>Corylus avellana<<.

Grundsätzlich ist die Haselnuss ein wichtiger Handelsartikel. Sie ist schmackhaft und nahrhaft wegen ihrem hohen Eiweiß- und Ölgehalt. Deswegen findet sie Verwendung als Speiseöl, in der Ölmalerei und der Parfümerie. Aber auch industriell verarbeitet gibt es eine große Auswahl; gehackte Nüsse oder daraus gewonnenes Öl für Backwaren, Süßigkeiten, Speiseeis, Krokant, einfach geröstet oder Nougat. Man kann sie rösten, wodurch der Nougatgeschmack verstärkt wird oder man entfernt die Kernhäute, um weißes Nougat zu bekommen.

Allgemein gibt es viele Koch- und Backrezepte zu dieser Nuss.

Außerdem wird sie sogar als Heilmittel gehandelt. Der Kräuterpfarrer Johann Künzle verwendete sie als Mittel gegen hartnäckigen Husten. Dafür solle man Haselnüsse im Mörser zerstoßen und diese in Milch kochen.

Nicht nur die Lebensmittelindustrie profitiert von >>Corylus<<, das Holz des Gewächses wird ebenfalls genutzt. Es ist weich und gut spaltbar, aber wenig dauerhaft. Zudem besitzt es einen geraden Wuchs und Biegsamkeit. Diese Eigenschaften sind wie geschaffen für die Herstellung diverser Gegenstände. Zäune, Wander- und Spazierstöcke, Waffen wie Schleudern, Armbrustbögen und Wurfspeerschäfte, Korbbügel, Fassreifen, Stöcke, Gitterwerk, Blumenstäbe, Ausklopfstäbe, Späne zum Flechten und Kohle für Zeichenkohle und Schießpulver.

Seit tausenden von Jahren werden die elastischen Äste der alten Pflanze als Wünschelruten hergenommen. Man soll alte Schätze damit auffinden können oder einfach Wasseradern und positive und negative Energiefelder in der Erde. Die Hasel gilt außerdem als Blitzableiter und ist Symbol für Lebens- und Liebesfruchtbarkeit, Unsterblichkeit, Frühling und glückhaften Beginn, Wunscherfüllung und Glück. Passend dazu ist sie heute als Sinnbild der Fruchtbarkeit und Wollust angesehen, es wird ihr sogar eine aphrodisierende Wirkung nachgesagt.

In der Steinzeit war es gängig, dass >>Frau Haselin<< nicht gefällt werden durfte und fremde Menschen maximal eine Hand voll Nüsse nehmen durften. Im antiken Rom galt sie als Friedenssymbol oder war Grenzmarkierung. Für die Kelten sollen Haselzweige wohl eine wertvolle Grabbeigabe gewesen sein.

Wer kennt noch Aschenputtel, ein Märchen der Gebrüder Grimm? Das zauberhafte in diesem Märchen geht auf die Haselgerte zurück, die Aschenputtel am Grab ihrer Mutter pflanzte und woraus ein Baum wuchs. Womöglich wollte sie eine Art Schutz bewirken, der Pflanze werden nämlich abwehrende Eigenschaften zugesprochen; sie hat anscheinend Bezug zur Hexerei. Mithilfe eines Haselzweigs soll man Schlangen töten und Unheil abwenden können, angeblich soll man damit sogar jemanden fernprügeln können.

Es wird gesagt, dass man in seinen Träumen in die Zukunft sehen kann, wenn man unter einem Haselnussbaum schläft, denn er gilt unter anderem als Baum der Weisheit.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Lentizelle>

<https://www.baumschule-horstmann.de/shop/exec/product/687/18/Haselnuss-Waldhasel.html>

Qu:RAUS ins Schulgelände(B2)

Bildet keine Borke

Etymologische wbs:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeine\\_Hasel](https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeine_Hasel)

<https://www.gartencenter.de/haselnussbaum-steckbrief/#:~:text=Der%20Haselnussbaum%3A%20Ein%20Steckbrief.%20Die%20Geschichte%20des>

[%20Haselnussbaumes,Bewohnt%20wird%20der%20Haselnussbaum%20vor%20allem%20von%20Eic  
hh%C3%B6rnchen](#)